

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Sonntag, 25. Dezember 2022

Windeln, Schnuller und Bodys – das waren Geschenke, die wir damals zur Geburt unseres ersten Kindes bekommen haben. Nicht so bei Jesus. Der bekam damals von den heiligen drei Weisen oder Königen Gold, Weihrauch und Myrrhe. Aber warum? Meike Kröger ist Goldschmiedin aus Kiel. Sie sagt: Gold ist tatsächlich was Himmlisches:

„Sterne haben nur eine begrenzte Lebensdauer. Und wenn sie an ihr Ende kommen, gibt es riesige Explosionen, die man auch als Supernova kennt. Und in diesen Prozessen entstehen dann unter hohem Druck neue Materie, Elemente, und eines davon ist Gold. Und als unsere Erde vor Milliarden Jahren entstand, sind diese Elemente eben auch in die Erde reingewandert.“

Deswegen ist Gold sehr selten und wertvoll. Das war schon zur Geburt Jesu so. Man konnte es gut bei sich tragen und gegen Waren eintauschen. Und im Falle von Jesus konnten die Könige kein besseres symbolisches Geschenk finden als Gold, findet Meike Kröger:

„Ja, also wenn man das ernst nimmt, dass Gold für Sonnenlicht, für ewiges Leben, für Göttlichkeit gestanden hat, dann ist es schlussendlich nur richtig.“

Aber Gold war nicht das einzige Geschenk. Apothekerin Dr. Maria Schwarte schnuppert an Myrrhe.

„Es ist würzig, es ist herb, ja, es riecht nach Pflanzen, nach getrockneten Pflanzen. Also nicht unangenehm.“

Neben Gold und Weihrauch war Myrrhe eines der Geschenke von den heiligen drei Weisen oder Königen für das Jesuskind in der Krippe. Aber konnten die Eltern, Maria und Josef, etwas damit anfangen? Wäre eine warme Decke oder so nicht sinnvoller gewesen?

„Das ist das die pragmatische Sicht von heute. Früher war das anders. Myrrhe ist eine ganz kostbare Gabe gewesen, denn es war ein Heilmittel. Myrrhe stammt von den Balsambäumen, die in Indien wachsen oder in Südafrika, im arabischen Bereich. Und Myrrhe wurde angewandt für Wundheilungen, für Magen-Darm-Erkrankungen und alle möglichen Erkrankungen.“

Insofern hatte Myrrhe als Geschenk der heiligen drei Weisen oder Könige ja doch etwas Praktisches. Apothekerin Dr. Maria Schwarte reicht Myrrhe heute noch bei Entzündungen der Mundschleimhaut.